

nährung zusammenhängenden Probleme umfassen¹⁾. Da der Wert dieser Berichte entscheidend von der Zuverlässigkeit der Berichtersteller und der Brauchbarkeit der angewandten statistischen Methoden abhängt, bemüht sich die FAO um die Einführung einheitlicher und erprobter Methoden. Die Erfolge der bisher geleisteten Arbeit sind allen Fachleuten deutlich erkennbar, und es ist bestimmt als Fortschritt zu werten, dass es heute möglich ist, Ernährungs-krisen rechtzeitig zu erkennen und entsprechende Hilfsmassnahmen einzuleiten.

. . . DIE PRAKTISCHE ARBEIT

Auf Grund dieses so geschaffenen Bildes von der Lage wird auch praktische Arbeit geleistet. So schaltet sich die FAO beratend in die Pläne zur Regulierung der Weltmärkte ein, deren Stabilität für die Ernährung der Weltbevölkerung entscheidend ist. Dazu gehören z.B. das Internationale Weizenabkommen oder die Planung des zur Zeit zur Debatte stehenden Welt-Zucker-Abkommens. Untersuchungen über den Reismarkt, der für die asiatischen Völker lebenswichtig ist, geben die Grundlage ab für eine dringliche Produktions- und Absatzförderung.

Neben der statistischen Arbeit und den Untersuchungen über Wirtschaftsfragen steht die Beratungstätigkeit in der Praxis. Sie hat zum Ziel, die Mängel abzustellen, die sich bei der Untersuchung der Land- und Ernährungswirtschaft ergeben haben.

Um Unterernährung und niedrigen Lebensstandard bekämpfen zu können, müssen vor allem die sog. unterentwickelten Gebiete gehoben werden. Die Völker wollen sich selbst helfen, und die FAO stellt die Hilfe zur Verfügung, um den Anfang zu erleichtern.

Im Rahmen eines technischen Hilfeprogrammes werden Fachleute aus allen Ländern der Welt dorthin geschickt, wo sie am meisten nutzen können. In die-

1) Besonders zu erwähnen sind die „Statistischen Jahrbücher der FAO“ über die Weltproduktion von Agrarerzeugnissen und über den Welthandel, die Monatshefte (Monthly Bulletin of Agricultural Economics and Statistics), der jährlich erscheinende Lagebericht (The State of Food and Agriculture, Review and Outlook), die Untersuchungen über die einzelnen Warenmärkte (Commodity Reports und Bulletins) und der in grösseren Abständen erscheinende Bericht über die Welternährung (z.B. Second World Food Survey, Rome, November 1952).



Das Gebäude der FAO in Rom.

sen Rahmen fällt z.B. der Ausbau der Bewässerungssysteme, die Züchtung und Einführung neuer Pflanzensorten, die Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten und von Schädlingen, Empfehlungen über geeignetere Lagerungsmethoden, Vorschläge für eine rationelle Holzwirtschaft, Förderung der Tierzucht, der Fischerei usw. Praktische Land- und Forstwirte, Spezialisten auf dem Gebiete der Tierzucht, des Pflanzenbaues, Chemiker sowie Experten für die Einführung verbesserter Absatzmethoden und den Aufbau statistischer Ämter werden zur Verfügung gestellt, um dort zu helfen, wo der grösste Nutzen entstehen kann.

Gegenwärtig sind etwa 600 Spezialisten in 40 Ländern an der Arbeit. Die Entwicklung, die sich damit angebahnt hat, berechtigt zu Hoffnungen und die bereits erzielten Erfolge rechtfertigen die aufgewandten Mittel.

„Fiat Panis“ steht als Leitspruch im Wappen der FAO und sie erfüllt ihre Aufgabe in dem Bemühen, dort zwei Halme wachsen zu lassen, wo bisher nur einer stand.

Hanau

Europäische Landtechniker diskutieren in Belgien

Das belgische Landwirtschaftsministerium veranstaltet alljährlich internationale Vorführungen von Schleppern und landwirtschaftlichen Maschinen. Sie werden von der Station du Génie Rural de l'Etat in Gembloux bei Brüssel durchgeführt. Zu der letzten dieser Tagungen war auch das Völkner Institut für Schlepperforschung eingeladen worden. Im Rahmen einer grösseren Vortragsreihe belgischer und französischer Wissenschaftler sprach der Verfasser über „die Mechanisierung und Motorisierung kleiner landwirtschaftlicher Betriebe in Westdeutschland“.

Dr. Arthur Seifert, Institut für Schlepperforschung, berichtet in dem Beitrag „Besuch in Belgien“ über die Internationale Vorführung von Schleppern und landwirtschaftlichen Maschinen, die im September 1952 in Gembloux stattfand.

Die Station du Génie de l'Etat, Gembloux ist 1912 gegründet worden. Ihre Aufgabe umfasst das Studium aller Probleme, die bei der Mechanisierung und Motorisierung der Landwirtschaft und des Gartenbaues in Belgien auftreten. Während in Deutschland Forschung und Prüfung auf dem Gebiet des Schleppers getrennt sind, werden in Gembloux Forschungsaufgaben und Prüfungsaufgaben auf dem Gebiet des landwirtschaftlichen Schleppers und der motorisierten Geräte sowie der Landmaschinen durchgeführt.

Mit dem erwähnten Besuch konnten die bereits mit Gembloux bestehenden Verbindungen vertieft und ausgebaut werden. Diese Veranstaltung und ähnliche Treffen haben nicht unwesentlich dazu beigetragen, die wissenschaftlichen und persönlichen Verbindungen mit den ausländischen Fachkollegen zu vertiefen.